

Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!

Beitrag von „Silicium“ vom 26. Juni 2011 13:10

Das sehe ich ja absolut genau so. Mit Fächern wie Deutsch, Französisch, Geschichte usw. verdient man in der Wirtschaft deutlich weniger, als an einem Gymnasium als Studienrat. Ganz anders ist es mit Physikern, Mathematikern, Chemikern. Diese verdienen am Gymnasium weniger, als in der Wirtschaft.

Warum verdient man als Physiker in der Wirtschaft mehr? Es gibt wenige Menschen, die sich für ein Physikstudium entscheiden und allein davon brechen 60-70% das Physikstudium ab, weil es sie schlicht intellektuell überfordert. Es ist einfach ein sehr viel anspruchsvolleres Studium als Germanistik, weil bei letzterem kaum jemand durchfällt und fast jeder Abiturient es schaffen würde, wenn er / sie denn wollte. Dies ist bei Physik, Mathe oder Chemie einfach nicht der Fall. Das gilt natürlich auch für die entsprechenden Lehramtsstudiengänge, die natürlich leichter sind als entsprechende Masterstudiengänge und auch derbe Unterschiede zwischen harten und weichen Fächern aufweisen.

Leider nivelliert eine Anstellung an der Schule diesen Unterschied zwischen harten und weichen Fächern in finanzieller Hinsicht. Das ist eben das, was ich nicht gerechtfertigt finde. Wenn man etwas kann, wozu nur ein Bruchteil der Abiturienten in der Lage ist, sollte sich diese besondere Fähigkeit lohnen.

Aber nun gut, ändern kann man daran wohl nichts. Denn der Staat spart wo er kann. Und viele lassen das auch gerne mit sich machen. Gut erzogen. Wenn man an der Gehaltsschraube nicht drehen kann, dann eben am Zeitaufwand. Dadurch steigt der Stundenlohn schließlich auch. Das Lehrergehalt mag in Ordnung sein, aber nur, wenn man nicht so viele Stunden arbeiten muss und so viel Streß dabei hat. Man kann nicht gleichzeitig mit dem Gehalt zufrieden sein und dann über zu viel Arbeit meckern. Das sind zwei Variablen derselben Gleichung.

Insofern ist der Mehraufwand, den Korrekturfächler in Sprachen leisten vielleicht einfach der Ausgleich für das Geld, was sie als Lehrer im Vergleich zu einer analogen Tätigkeit in der Wirtschaft mehr verdienen. Dann wäre der Mathematiker mit geringerem Korrektur- und Vorbereitungsaufwand, was den Stundenlohn angeht, doch besser dran. Die wäre natürlich absolut gerechtfertigt aus genannten Gründen.